

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben das Jahr zum neunten Mal mit einem wundervollen Benefizkonzert eingeleitet. Viele treue Wegbegleiter und Spender habe ich unter den Zuschauern gesehen. Das hat mich gefreut und mir auch gezeigt, dass Sie unsere Arbeit wertschätzen und gewillt sind, uns weiterhin zu unterstützen. Nochmals persönlich ganz herzlichen Dank dafür.

Alle Spendengelder, die wir einnehmen, setzen wir zum Wohle von Krebskranken ein. Ein Beispiel dafür sind unsere bewegungsorientierten Kurse und Gesprächsgruppen, die wir zwei Mal im Jahr anbieten – die nächsten starten im März und April. Wer mitmachen will, sollte sich noch schnell einen Platz sichern. Ganz besonders will ich Ihnen den Kurs „Pranayama, Meditation und Achtsamkeit“ ans Herz legen. Hier werden meditative Atemtechniken mit sanften Yogaübungen verknüpft, womit effektiv Stress abgebaut werden kann. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2.

Für Krebsbetroffene ist die Teilnahme an unserem Kursprogramm kostenfrei, was nur geht, weil wir von der Berliner Bevölkerung mit Spenden bedacht werden, so auch beim AVON Frauenlauf. Er ist eine der weltweit größten Veranstaltungen gegen Brustkrebs. Jeweils ein Euro der Startgebühr geht an die Berliner Krebsgesellschaft, wer noch mehr tun will, der gründet ein Charity-Team. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 4.

Ich wünsche Ihnen einen guten Lauf und einen schönen Frühlingsanfang

Ihre 

Prof. Dr. med. Petra Feyer
Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft

FORSCHUNG

Konzept zur Tumorcharakterisierung soll neue Therapie beim Neuroblastom ermöglichen

Dr. Viktor Arnholds Ergebnisse zeigen, dass der MDM2-Inhibitor DS-3032b im Reagenzglas und am lebenden Objekt eine antitumorale Wirkung bei Neuroblastomzellen entfaltet

Sie sind Kinderonkologin und forschen an einer neuen Behandlungsmethode für das Neuroblastom. Warum?

Das Neuroblastom ist eine Erkrankung des Nervensystems, die vor allem bei Kindern unter sechs Jahren auftritt. Etwa 150 Kinder erkranken im Jahr in Deutschland daran. Während einige Formen auch ohne Therapie spontan ausheilen können, verläuft die Krankheit in der schweren Form oft tödlich.

Wie wird das Neuroblastom heute behandelt?

Je nach Form der Erkrankung besteht die Therapie aus einer Kombination von Chemotherapie, Operation, Radiotherapie und autologer Stammzelltherapie nach Hochdosis-Chemotherapie. Wenn die Erkrankung aber schon weit fortgeschritten oder ein Rezidiv eingetreten ist, können die herkömmlichen Methoden nur noch wenig ausrichten.

Sie wollen deshalb einen anderen Behandlungsweg etablieren.

Wie sieht ihr Konzept aus?

Wir richten unseren Blick auf die körpereigene Abwehr gegen den Krebs. Uns interessiert, warum sich Abwehrmechanismen abschalten und wir suchen nach Möglichkeiten, ein abgeschaltetes Protein wieder anzuschalten. In unserem Fall haben wir uns das Kontrollprotein p53 angesehen, das in vielfältiger Weise regulatorisch in den Zellzyklus eingreift. Es ist im Stande defekte DNA zu reparieren oder Zellen, die irreparabel geschädigt sind, zum Absterben zu zwingen. Ist p53 funktionstüchtig, reguliert es schadhafte Prozesse in der Zelle. Ist p53 aber blockiert oder mutiert, können sich Schäden anhäufen und damit eine Tumorentstehung begünstigen. Eine Mutation des p53-Gens ist die häufigste tumorbegünstigende Veränderung – beim Neuroblastom ist p53 aber nicht mutiert, sondern lediglich abgeschaltet. Unser Ziel ist es, das Kontrollprotein p53 in den Krebszellen wieder anzuschalten und damit das Wuchern der Zellen zu stoppen.

Das heißt, Sie wollen den Krebs nicht aggressiv angreifen, sondern einen

wirkungsvollen, körpereigenen Regulationsmechanismus reaktivieren?

Ganz genau. Verantwortlich für die Blockade des p53 ist in vielen Fällen ein anderes Protein innerhalb einer Zelle, das wir MDM2 nennen. Das Protein steht mit dem Protein p53 in einer negativen Feedback-Beziehung und ist in der Lage es zu hemmen.

Wie wollen Sie der blockierenden Wirkung von MDM2 begegnen?

Durch den Einsatz einer neuen Substanzklasse, die bei der akuten Leukämie gezeigt hat, dass sie das Potential hat, MDM2 zu hemmen. Zu dieser Gruppe gehört die Substanz DS-3032b, die bisher nicht zugelassen ist.

Sie haben die Wirkung von DS-3032b getestet. Was haben Sie beobachtet?

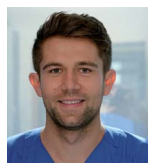
Ziel war es, die Effekte von DS-3032b auf Neuroblastomzellen in der Zellkultur und am Mausmodell zu untersuchen. Hierfür haben wir aggressiv und weniger aggressiv wachsende Neuroblastom-Zelllinien mit der Substanz behandelt und in kurzer Zeit das Absterben der Zellen in beiden Gruppen beobachtet. Das zeigte uns, dass zytotoxische Effekte eingeleitet werden konnten, die wir wiederum auf das erfolgreiche Blockieren von MDM2 durch DS-3032b zurückführen konnten. Einen ähnlichen Effekt konnten wir auch am Mausmodell nachvollziehen. Das Tumorstadium verlangsamte sich schon nach kürzester Zeit. In immunhistologischen Untersuchungen konnten wir sehen, dass der natürliche Mechanismus des programmierten Zelltodes wieder aktiviert worden war.

Wie soll es weitergehen?

Im nächsten Schritt werden wir DS-3032b in Kombination mit konventionellen Zytostatika testen, um mögliche synergistische Effekte zu entdecken.

Interview Maren Müller

Dr. Viktor Arnhold ist Assistenzarzt an der Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt für Onkologie und Hämatologie der Charité



Energie atmen, die Sinne beleben

Ein neuer Kurs ab 6. April kombiniert Yoga mit MBSR-Elementen

Es gibt viele verschiedene Arten von Yoga. Manche sind körperlich sehr anspruchsvoll, andere eher sanft und meditativ. Elemente von Pranayama kommen praktisch in allen Yogavarianten vor. „Pranayama“ steht für die Zusammenführung von Körper und Geist durch Atemübungen, wobei „Prana“

für Lebensenergie steht und „Ayama“ sich mit kontrollieren oder erweitern übersetzen lässt. Der Leitgedanke des Ansatzes ist, dass der moderne oft sitzende Mensch viel zu flach atmet und dadurch an Sauerstoffarmut leidet. Das raubt ihm Energie. Bei Pranayama hingegen wird die Atmung vertieft, so dass sich das Blut mit Sauerstoff anreichern kann.

In einem neuen Kurs für Krebsbetroffene werden die speziellen Atemtechniken mit sanften Yogaübungen und tiefer Meditation kombiniert. „Mit Fokus auf die Achtsamkeit sollen die Übungen angelehnt an MBSR – Mindfulness-Based Stress Reduction – zur Stressminderung verhelfen“, erklärt die zertifizierte Yogalehrerin und Kursleiterin Eva Nussbächer. „Dadurch werden die Selbstheilungskräfte gestärkt und die Lebensenergie gesteigert.“

Außerdem gebe es Anregungen zum Üben für die Woche, fügt die Yoga-Lehrerin aus Weißensee hinzu.

„Richtige“ Yogis praktizieren das Pranayama mehrmals am Tag. Nach oder während des Kurses kann jeder selbst entscheiden, wie viel Zeit er oder sie in das Antistressprogramm stecken möchte oder kann. Und wer dem Versprechen von Swami Sivananda, dem wohl bekanntesten Yogameister aller Zeiten, glaubt, wird am Ende zu mehr Vitalität finden und eine gute Konzentrationsfähigkeit erreichen.

Erfreulicherweise kann die Berliner Krebsgesellschaft diesen mit MBSR-Elementen versehenen Kurs ohne Teilnahmegebühr anbieten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber eine Anmeldung unbedingt!

Der Kurs „Pranayama, Meditation und Achtsamkeit“ findet ab dem 6. April 2017 einmal wöchentlich, donnerstags von 10.30 bis 12.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Berliner Krebsgesellschaft statt.

Anmeldung per Telefon (030) 283 24 00 oder per E-Mail info@berliner-krebsgesellschaft.de



	Angebot	Turnus	Start	Leitung	Kursdauer
Kurse und Gruppe	Fatigue individuell bewältigen	montags, 15–17 Uhr, wöchentlich	13.2.2017	Oliver Özöncel	6 Termine
	Yoga	dienstags, 17–18 Uhr, wöchentlich	21.2.2017	Margit Wendisch	10 Termine
	Angehörigengruppe	montags, 17.30–19.30 Uhr, 14-tägig	6.3.2017	Elisa Matos May	10 Termine
	Pranayama, Meditation u. Achtsamkeit	donnerstags, 10.30–12 Uhr, wöchentlich	6.4.2017	Eva Nussbächer	10 Termine
	Guolin Qigong (überwiegend im Freien)	dienstags, 10–12 Uhr, wöchentlich	11.4.2017	Aaron Donner	10 Termine
	Zumba für Krebsbetroffene	dienstags, 17–18 Uhr, wöchentlich	April 2017	Jennifer Pfuhand	10 Termine
	Entspannendes Singen	mittwochs, 18–20 Uhr, wöchentlich	3.5.2017	Reina Berger	8 Termine
Workshop	Sing your Soul	Samstag, 11–17 Uhr	17.6.2017	Reina Berger	1 Termin
Vorträge	Chancen und Risiken ergänzender Krebstherapien	Donnerstag, 17–19 Uhr	30.3.2017	PD Dr. Jutta Hübner	1 Termin
	Überleben mit Krebs – mit welchen Spätfolgen muss man rechnen?*	Mittwoch, 17–19 Uhr	26.4.2017	Prof. Dr. Maïke de Wit	1 Termin
	Patientenverfügung: Was regelt sie?	Mittwoch, 17–19 Uhr	12.4.2017	Dipl.-Psych. Karin Hellriegel	1 Termin
	Erben und vererben	Donnerstag, 17–19 Uhr	27.4.2017	Dr. Daniel Reinke	1 Termin

Alle Angebote bis auf Zumba finden im Raum 212, 2. OG, im Kaiserin Friedrich-Haus, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin statt. Zumba für Krebsbetroffene wird in der Gymnastikhalle der Ernst-Reuter-Oberschule, Stralsunder Str. 57, 13355 Berlin, durchgeführt.

Verzaubert von Mozart und Haydn

9. Benefizkonzert zugunsten des Härtefonds der Berliner Krebsgesellschaft e.V. war ausverkauft



Über 400 Gäste kamen zum Hören und Verweilen in die Französische Friedrichstadtkirche

Grandiose Stimmung, eine bis auf den letzten Platz ausverkaufte Friedrichstadtkirche und einer Spendensumme von über 1.500 Euro für den Härtefonds der Berliner Krebsgesellschaft, das ist eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. „Das Neujahrskonzert 2017 war ein voller Erfolg“, resümiert Prof. Dr. Petra Feyer, Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft und Moderatorin des Abends. „Vielleicht war es sogar das schönste Konzert, das wir je hatten.“

Bereits vor Weihnachten waren die Plätze nahezu ausverkauft. Dazu kam die Ankündigung der Sparda Berlin, 45.000 Euro für den Ausbau des Beratungsangebotes zu spenden. Der Scheck wurde am Abend von Thomas Gärber, Sparda Bank überreicht, begleitet von großem Applaus und dem Dank der Vorsitzenden. „Sie können sicher sein, dass wir sorgfältig mit jedem Euro umgehen, den Sie uns anvertrauen“, versicherte Prof. Petra Feyer

den Gästen und Unterstützern. Das Geld komme jenen Menschen zu Gute, die es am dringendsten brauchten. Etwa wenn sich jemand aufgrund seiner Krebserkrankung eine neue Brille nicht mehr leisten könne.

Musikalisch wurde der Abend von Dirigent Prof. Dr. Günter Henze und dem Zehlendorfer Kammerorchester mit einem Konzert für zwei Violinen von Johann Sebastian Bach eröffnet. Nach hörbarer Begeisterung folgte eine Darbietung, die für viele der Höhepunkt des Abends war: Der verdi Chor und Sopranistin Anna Hoffmann verzauberten die Zuschauer regelrecht mit Mozarts marianischem Antiphon „Regina coeli“. „Einfach wunderbare Musik“, flüsterte jemand.

Große Zustimmung des Publikums fand auch die abschließende „Sinfonia concertante B-Dur“ von Joseph Haydn. Das recht unbekannte Stück für Oboe, Fagott,

Violine und Cello wurde unter anderem von dem Musikerpaar MinJung Kang (Geige) und Uwe Hirth-Schmidt (Cello) bestritten. Für alle Künstler gab es am Ende Riesenapplaus, denn das Zehlendorfer Kammerorchester spielte zudem kostenlos für den guten Zweck und so manch einer hätte sich eine Zugabe gewünscht. Doch die gibt es erst in einem Jahr.

Das Benefizkonzert in der Französischen Friedrichstadtkirche hat inzwischen eine lange Tradition: Seit acht Jahren spielt das Zehlendorfer Kammerorchester unter Henzes musikalischer Leitung für den Härtefonds der Berliner Krebsgesellschaft e.V. Im nächsten Jahr wird die auch als französischer Dom bekannte Kirche allerdings aufwändig renoviert. Das Benefizkonzert 2018 wird deshalb an einem anderen Ort stattfinden, aber einem ebenbürtigen.



Thomas Gärber, Vertriebsleiter der Sparda Bank überreichte Scheck in Höhe von 45 000 Euro



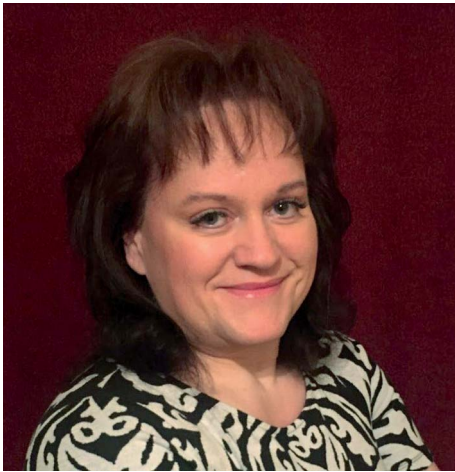
Die 20 Sängerinnen und Sängler des verdiChors waren wieder mit dabei



Das Zehlendorfer Kammerorchester spielte zum achten Mal zugunsten des Härtefonds

Vom Bus in die Lafschuhe

Immer mehr Unternehmen senden Laufteams zum AVON Frauenlauf Berlin. Das stärkt die Muskeln und den Teamgeist



Busfahrerin Marion Kraft



Busfahrerin Annett Kubisch

Gefühlt ist es noch eine Ewigkeit bis zum Frauenlauf am 20. Mai. Doch Annett Kubisch und Marion Kraft stecken schon mitten in den Vorbereitungen. Die beiden Busfahrerinnen gründen nämlich gerade eine Charity-Team, also eine Laufgruppe, die Spenden sammelt. So etwas geht nicht auf den letzten Drücker, jedenfalls nicht, wenn man es so toll und so perfekt machen will, wie die beiden.

15 Mitglieder hat das Team schon. Nur der Name fehlt noch. Und vielleicht noch ein paar mehr begeisterungsfähige Frauen – oder genauer gesagt Kolleginnen. Annett Kubisch und Marion Kraft arbeiten nämlich bei BT Berlin Transport GmbH und wollen beim Frauenlauf ihr Unternehmen vertreten, ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der BVG.

Nachdem die ebenfalls weibliche Geschäftsleitung sofort von dem Vorhaben zu überzeugen war – denn Teambuilding ist immer gut für das Unternehmensklima und Charity gut für die PR – hoffen die beiden, noch einige unentschlossene Kolleginnen für den Lauf gewinnen zu können: entweder Busfahrerinnen, U-Bahnfahrerinnen oder Frauen aus der Verwaltung. Fast 2.000 Menschen sind bei dem Verkehrsunternehmen angestellt und Annett Kubisch genießt als Frauenbeauftragte besonders großes Vertrauen.

Von ihr stammt auch die Idee für die Teilnahme am Frauenlauf. Denn ausgerechnet an einer Bushaltestelle hatte sie im letzten Jahr ein Plakat gesehen und war nach eigener Auskunft sofort begeistert. „Der Entschluss im Jahr 2016 mitzu-

machen war schnell gefasst und ich habe mich auch gleich angemeldet“, erzählt Kubisch. Jedoch seien ihr dann leider mehrere Operationen in die Quere gekommen, der Wille zum Mitmachen ist aber geblieben. Als sie dann im Oktober 2016 zur stellvertretenden Frauenvertreterin ihrer Firma gewählt worden war, sei für sie klar gewesen: „Ich möchte versuchen, unsere Frauen mit ins Boot zu holen.“

Gemeinsam etwas bewegen

Zwei Gründe waren ausschlaggebend: Einmal ist Annett Kubisch leidenschaftliche Nordic-Walkerin. Das braucht sie zum Stressabbau nach einem langen Tag im Bus. Und manchmal hat sie einfach nur Lust am Laufen. Was sie an Deutschlands größtem Frauenlauf gegen Brustkrebs aber am meisten begeistert hat, war die Idee, gemeinsam etwas zu bewegen. Auch wenn sie selbst nicht an Krebs erkrankt ist, ist ihr die Krankheit doch sehr nahe gekommen: Zwei ihrer drei Schwestern waren an Brustkrebs erkrankt und ihre älteste Schwester ist im vergangenen Jahr an einem sehr bösartigen Tumor verstorben. „Da ich familiär in mehreren Fällen betroffen bin, ist der Lauf eine Herzensangelegenheit für mich“, sagt die 45-Jährige, die von einer enormen Tatkraft angetrieben wird.

Kein Wunder, dass sie sogleich ihre Kollegin Marion Kraft mit ihrer Idee anstecken konnte. Seither erledigen die beiden die

Vorbereitungen auf den Lauf gemeinsam. Das fühlt sich fast wie ein kleiner Nebenjob an, denn neben der internen Kommunikationsarbeit müssen auch Entscheidungen über die Einrichtung eines Spendenkontos oder dem Druck eigener T-Shirts getroffen werden. Gerade hat es ein Strategiegespräch mit der Geschäftsleitung darüber gegeben. Da hat man nach einem Motto und einem Namen gesucht, um wirklich eine runde Sache daraus zu machen. Spruchreif ist das Ergebnis noch nicht, deshalb wollen die beiden nicht mehr verraten, als dass es naheliegender Weise um Berlin und um Bewegen geht.

Sponsored-Walk-Teams sammeln für Frauen in Not

In den letzten Jahren hat die Idee der Sponsored-Walk-Gruppen immer mehr Anhänger gefunden. Dabei tun sich Freundinnen, Leidensgenossinnen oder Kolleginnen wie die von der BT zu einer Laufgruppe zusammen und sammeln Spenden. Der SCC hat seinerseits auf diesen Trend reagiert: Große Charity-Teams müssen nicht jede Läuferin einzeln anmelden. Unternehmen erhalten vom SCC einen Link, mit welchem sie Ihr Team bis 2 Wochen vor dem Lauf selbstständig pflegen und erweitern können.

Informationen zur Anmeldung als Charity-Team und zum Spendensammeln erhalten Sie unter (030) 283 24 00 oder hommrich@berliner-krebsgesellschaft.de



Team „roadrunners“ spendete im letzten Jahr 1.325 Euro für den guten Zweck

Die Berliner Krebsselfhilfe stellt sich vor!

Unter dem Motto „Gemeinsam stärker“ findet am 4. März 2017 von 10 bis 17 Uhr zum ersten Mal der Tag der Berliner Krebsselfhilfe statt. Er soll künftig alle zwei Jahre alternierend zum Krebsaktionstag stattfinden

Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der selbstbestimmte Patient im Fokus“ bildet den Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe. Karin Stötzner von der Senatsverwaltung, Prof. Dr. Ulrich Keilholz, Prof. Dr. Dr. Andreas Heinz von der Charité und Dr. Sabine Wöhlke vom Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Göttingen werden mit Vertretern der Selbsthilfe über die Chancen und Gefahren der angestrebten Selbstbestimmung diskutieren.

Daran anschließend berichten zwei Selbsthilfe-Vertreterinnen über die tägliche Arbeit von Selbsthilfegruppen. Die eine vertritt den Bundesverband Schilddrüsenkrebs und die andere die Selbsthilfegruppe Brustkrebs der Charité. Ab 14 Uhr stehen dann fünf Experten in Vorträgen zu den Themen Ernährung,

Sport, Psychoonkologie, Sozialleistungen und Komplementärmedizin Rede und Antwort. Es besteht überall die Möglichkeit, konkrete und persönliche Fragen zu stellen. Die Selbsthilfegruppen werden sich überdies an den 30 Informationsständen präsentieren.

Der Tag wird organisiert von der Berliner Selbsthilfe, dem Charité Comprehensive Cancer Center und dem Tumorzentrum Berlin e.V. Er steht unter der Schirmherrschaft der Berliner Krebsgesellschaft, die den Tag auch finanziell unterstützt. Die Teilnahme ist kostenfrei und erfolgt ohne Anmeldung.

Wann: am Samstag, 4. März 2017 von 10 bis 17 Uhr

Wo: im Lehrgebäude Forum 3, am Campus Virchow-Klinikum der Charité Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin



Die DSO-Abonnenten spielen zugunsten der Krebsstiftung Berlin

Am 11. März wird das Abonnentenorchester des deutschen Symphonie-Orchesters Berlin zu Gunsten der Krebsstiftung Berlin spielen. Es gibt noch Karten

Was ist ein Abonnentenorchester, werden Sie sich eventuell fragen? Die Antwort ist einfach: Das ist ein Orchester, deren Mitglieder Abonnenten und Freunde des Deutschen Symphonie-Orchesters sind und selbst ein Instrument spielen. 2003 schlossen sie sich zu einem „Publikumsorchester“ zusammen und kamen auf die verwegene Idee, auch Konzerte spielen zu wollen. Und diese Idee war von Anfang an ein Riesenerfolg. Schon das erste Konzert im Januar 2004 fand in einem ausverkauften Saal statt. Seither probt das 70-köpfige Orchester einmal in der Woche und gibt vier und mehr Konzerte jedes Jahr.

Das nächste Konzert wird am 4. März im Haus des Rundfunks zu hören sein. Auf

dem Programm stehen Edvard Grieg Suite aus Peer Gynt, Carl Maria von Weber Klarinettenkonzert Nr. 1 f-moll und Robert Schumann Symphonie Nr. 4 d-moll.

Das Abonnentenorchester des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin wird zugunsten der Krebsstiftung Berlin spielen.

**Am Samstag, 11. März 2017 um 20 Uhr im Großen Sendesaal, im Haus des Rundfunks
Dirigent: Heinz Radzischewski**

Karten zu 10 Euro sind beim Besucherservice erhältlich.

**Telefon: (030) 20 29 87 11
oder unter tickets@dso-berlin.de**

Vortrag: Chancen und Risiken ergänzender Krebstherapien

Die meisten Patienten wollen selbst etwas zur Therapie beitragen. Die Angebote der komplementären oder alternativen Medizin bieten Möglichkeiten dazu, sind aber umfangreich und kaum zu überschauen. Im Vortrag werden die wichtigsten Therapien aus der komplementären Onkologie besprochen und einfache Methoden, die jeder selber bei Nebenwirkungen der Tumorthherapie anwenden kann, vorgestellt.

**Zeit: 30. März 2017, 17-19 Uhr
Referent: Prof. Dr. Jutta Hübner, Universität Jena**

Vortrag: Überleben mit Krebs – mit welchen Spätfolgen muss man rechnen?

Eine Krebserkrankung wird heute von vielen Patienten überlebt, aber damit ist nicht alles vorbei. Neben einem Rückfall können auch Folgen der Therapie die Lebensdauer und die Lebensqualität beeinträchtigen. Von Patienten, die im Kindesalter Krebs hatten und die somit am längsten beobachtet werden können, leiden etwa 2/3 an therapiebedingten Folgeerkrankungen. Das können ernste Erkrankungen oder funktionelle Störungen sein. In diesem Vortrag wird auf beide Möglichkeiten und auf Ihre speziellen Fragen und Probleme eingegangen.

**Zeit: 26. April 2017, 17-19 Uhr
Referent: Prof. Dr. Maïke de Wit, Vivantes Klinikum Neukölln**

Beide Vorträge finden im Gruppenraum der Berliner Krebsgesellschaft statt.

Kontakt

Berliner Krebsgesellschaft e.V.
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin
Telefon (030) 283 24 00
Telefax (030) 282 41 36
info@berliner-krebsgesellschaft.de
www.berliner-krebsgesellschaft.de

Impressum

Herausgeber:
Berliner Krebsgesellschaft e.V.
vertreten durch Dr. Kristina Zappel
Redaktion:
Maren Müller, Beatrice Hamberger

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
BIC BFSWDE33BER
IBAN DE25 1002 0500 0001 2383 00